

PORTLANDCEMENT-FABRIK BLAUBEUREN Gebrüder Spohn

empfehlen sich zur Abnahme von Portland-Cement den Normen entsprechend und sind in der Lage, jeden Auftrag sofort auszuführen. Vertreter: Herr Louis Höchel in Backnang.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung. Gesamtvermögen Ende 1889: M. 65222338. ...

Lebensalter beim Eintritt ... Dividenden gen. schon nach 3 Jahren. ...

in Backnang: Karl Anieker, Lehrer, in Murrhardt: Otto Zoderer, Kaufmann, in Sulzbach a. Murr: Karl Sefer, Mittelschullehrer.

Wiederherstellung kranker Weine & Obstmoste durch Xaver Riede in Heilbronn (Württemberg).

Verschiedenes.

* Das Mineralwasser aus dem bekannten Schwarzwaldbad Teinach wurde in zwei Aufstellungen in Paris ...

* Die sibirische Wald wird von einem russischen Reisenden in nachstehender Weise beschrieben: Der Wald, die Taiga, beginnt, sobald man den Gneiss übertritt hat.

Nadeln der Tannen würgen die Luft mit starkem Geruch. Zweiten hat menschliche Würde dem Walde ein Stück Landes entziffen; die Felder und Acker sind mit gelben bläulichen und roten Blumen besät.

* Auf der Kammer. Na, immer ein bißchen stinkt und nicht erst lange Festschichten gemacht, Kerls. Uff die lumpigen 10 Tage, die man Euch jetzt wieder in-gezogen hat, bleibt es sich ja Schnuppe, ob Ihr wie die Lords aussehen dhut oder nicht.

dhäten? Sie wollten ja, als Sie als Einjähriger aus-gejendet hatten, noch mal nachhören, um mit aller Gewalt die Kassen zu kriegen. ...

* Es waren einmal vier Fliegen und diese hatten Hunger. Die erste machte sich über eine Wurst her, die recht appetitlich auf dem Teller lag.



9 Tage. Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen.

Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart oder dessen Agenten: Louis Höchel, Backnang.



Bettfedern-Lager von C. F. Kehnroth, Hamburg. In bekannter guter Ausführung und vorzögl. Qualitäten verwendet das erste und grösste

Rechnungen in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 119 Dienstag den 7. Oktober 1890. 59. Jahrg.

Erst erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anzeigerblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

In zwei Stallungen in Sintermurrhölle und in einer Stallung in Steinberg, sowie unter dem Hindvieh des Handelsmanns Adolf Gutmann von Cannstatt im Wachholberhof, Gemeinde Murrhardt, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehstand des Farenhalters Gottlob Sälischenmaier in Cottenweiler ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Zurückgenommen.

wird der am 19. Juni 1890 gegen Johann Christian Pfeil, Wagner von Schöllhütte wegen Widerstands erlassene Steckbrief.

Stammholz- Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Oktober im Staatswald Seeburg 5 und 6 bei Prevorst: 3 Eichen IV. Kl. mit 0,39 Fm., 1 Eiche 0,26 Fm.

Bekanntmachung.

Die Urliste über die zum Dienste als Schöffen und Geschworenen befähigten Personen, welche nach den Vorschriften des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Jan. 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Jan. 1879, sowie der Justizministerialverordnung vom 16. Juni 1880 hergestellt wurde.

Gauts-Verkauf.

Das vormals dem + Notgerber Joh. Breuninger, Joh. S. gehörige Anwesen in der Aspacher Straße, zu jedem Geschäft passend, angekauft um 10020 M.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim R. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden.

Von Backnang.

Kübler, Johann Gottfried, Notgerbermeister. Schab, Johann Lubw., Ziegler's Wwe.

Von Murrhardt.

Kübler, Michael, Bauers Wwe. Von Oppenweiler: Höftele, Karl Heinrich, pens. Sta-

Wiederholter & letzter Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschafts-Sache des + Johann Jakob Jacob, gewes. Bauers hier, kommt die in Nr. 113 und 115 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft im Anschlag von 6440 M.

Wohnhaus.

zu jedem Geschäft geeignet, wird dem Verkauf ausgesetzt. Von wem? Auskunft in der Expedition d. Bl.

Mlostoß.

lauter Aepfel, hat zu verkaufen Weiz. Döhlen.

Obstmühle-Verkauf.

Eine noch gut erhaltene Obstmühle zum Handbetrieb neuerer Konstruktion hat zu verkaufen Gottlieb Häuser.

Säulen-Ofen.

für Kohlen- und Holz-Heizung eingerichtet, verkauft um billigen Preis Wilh. Buchegger.

Stoppelklee.

hat zu verkaufen Christian Groß, Mehger.

2 Bettladen.

1 Tisch, Spiegel und Porträt verkauft wegen Entbehrlichkeit Marie Decker Wwe.

2 Wagen Geismist.

hat zu verkaufen, wer? sagt die Expedition d. Bl. Backnang. Etwa 2 Wagen Dung hat zu verkaufen Robert Eisenmann.

Reinen Flaum.

in verschiedenen Sorten Fertige Betten Bettbargent & Drill einfarbig rot und blau gestreift in verschiedenen Mustern Leinwand in einfach & doppelbreit Bettüberwürfe weiß & farb. Bett- & Bügel-Decken empfiehlt zu billigsten Preisen F. A. Winter.

Betten.

werden auf Bestellung solid angefertigt. Backnang. Häringe und Sardinen, fätschenweise und offen, empfiehlt F. M. Brenninger.

Erbsen, Linsen und Bohnen.

empfiehlt in schöner Ware F. M. Brenninger.

Prima Getreidepreßhufe.

von höchster Triebkraft und Haltbarkeit aus der Fabrik von Bindenmeyer u. Co. in Heilbronn empfiehlt die Niederlage für Backnang und Umgebung Georg Müller, Conditior.

Schlaffer.

oder Mechaniker findet sofort dauernde Beschäftigung bei R. Bollinger.

Rosknecht.

kann sogleich, nach Umständen auch auf Weihnachten eintreten bei Fr. Denignus.

Aepfel.

hat noch abzugeben Obiger.

W a k n a n g.

Program m

für die unter gef. Mitwirkung hiesiger Musikfreunde heute Montag den 6. ds. im Gasthof zum Schwanen stattfindende Aufführung des Konzertsängers Herrn Karl Diezel aus Berlin.

- 1) Rec. und Arie aus "Schöpfung": Mit Würd' und Hoheit" Haydn. Singelée. 2) Fantasie aus "Stradella" für Violine mit Klavierbegleitung, arrang. Vethoven. 3) Adagio Bolero Sydney Smith. Schubert. 4) Bolero Schubert. 5) Erstföng. 6) a. Das Wandern b. Wohin Schubert. 7) a. Das Veilchen b. Der letzte Gruß Mozart. 8) Die Uhr, Sopranolo Föve. 9) Ich wandre nicht Schumann. 10) Alfonso mit Klavierbegleitung (Lied aus dem Waffenschmied) Vorföng. 11) Es liegt eine Krone im grünen Rhein Brandes. 12) Geburtstagslied Sachs.

Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Entree für 1 Person 80 Pf. für 2 Personen 1 M. 40 Pf. für 3 Personen 2 M.

W a k n a n g.

E m p f e h l u n g.

Erlaube mir der hiesigen Einwohnerschaft, wie der der Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hier als Schneidermeister niedergelassen habe.

Schneidermeister Wilhelm Schray, Schneider, wohnhaft bei Fr. Velz, Metzger. Gleichzeitig diene ich mit Stoffwaren zu allen Preisen. Achtungsvoll

Unterzeichneter hat 130 Zentner schön getrocknete Fichtenrinde Bäume z. Lamm. billigst zu verkaufen.

W a k n a n g. Mittwoch den 8. Oktober setze ich eine große Partie prima Belgier Schweine im Gasthaus z. Ochsen einem billigen Verkauf aus, wozu Liebhaber eingeladen. Ob. Schlör aus Künzelsau.



W a k n a n g. Mittwoch den 8. Oktober setze ich eine große Partie prima Belgier Schweine im Gasthaus z. Ochsen einem billigen Verkauf aus, wozu Liebhaber eingeladen. Ob. Schlör aus Künzelsau.

Kaiser Wilhelm in Oesterreich.

Die Besuche Kaisers Wilhelms, die derselbe fremden Monarchen abstattet, scheinen einen Teil seines Regierungsprogramms auszugestalten. Ungezweifelt sind dieselben durch die dabei möglichen persönlichen Beziehungen der Monarchen und der Staatsmänner in ihrer Umgebung sehr wohl geeignet, manche aufstrebende Frage in der einfachsten Weise, sozusagen „unter der Hand“, zu lösen, manche Verständigung leicht herbeizuföhren, was sonst nur auf dem umständlichen Wege des amtlichen Verkehrswechsels und der Institution an die Postkassette und Gesandten erfolgen könnte. Ungleich bedeutender aber sind die Monarchenbesuche durch den Umstand, daß sie aller Welt klar und deutlich zeigen, wie Deutschland Friedenspolitik von allen Seiten immer mehr und mehr anerkannt und gewürdigt wird. Das nämlich offene Auftreten Kaisers Wilhelms gestattet der Vermutung keinen Raum, daß dieser Monarch mit den Herrschern anderer Reiche Friedens- und Freundschaftsverbindungen austauscht und dabei auch nur den kleinsten Hinteregedanken hat.

Zwischen der Kaiserbegegnung in Schlessien und der in Wien liegen keine Thatfachen, welche irgendwie eine Veränderung der politischen Lage herbeizuföhren hätten. Was i. Z. über den Kaiserbesuch in Mohitsch geschrieben wurde, hat heute noch seine volle Gültigkeit. Das Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, durch Staatsmänner wie Bismarck und Andraffy angebahnt, in den politischen Verhältnissen bis zur Notwendigkeit begründet, durch die Kaiser Wilhelm I. und Franz Joseph wiederholt befestigt, ist eine historische Thatfache, die auch in ihren Folgen die Stetigkeit einer solchen aufweist.

Die Berichte über die Empfangs-Festlichkeiten für Kaiser Wilhelm in Wien lassen es unzweifelhaft erkennen, daß seine diesmalige Begrüßung seitens des Volkes eine weit herzlichere und sympathischere war, als bei seinem früheren Besuch. Und das ist nur zu erklärlich. Beim ersten Besuche des jungen Monarchen in der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau gleich sein Regierungsprogramm noch einem unbekanntem

Blatt; seine Friedensversicherungen hatten noch nicht recht Wurzel gefaßt. Man wollte erst sehen, ob sich seine Thaten auch mit seinen Worten decken. In dieser Beobachtung hat man inzwischen reichlich Gelegenheit gehabt. Zielbewußt und kraftvoll hat sich der junge Monarch ganz der Erfüllung und Durchführung seines Regierungsprogramms gewidmet; es wurde bisher kein Schritt zurückgethan und brauchte nicht zurückgethan werden, weil einem jeden gemachten Schritt die reifliche Ueberlegung zuvorgegangen war. Dies Programm ist aber das allgemeine soziale Friedens, dessen unerläßliche Vorbedingungen der Völkerverfrieden ist.

Die industrielle Entwicklung Deutschlands ist von der Oesterreichs und besonders Ungarns weit verschieden; sie ist erheblich weiter vorgeschritten, hat diejenige Frankreichs fast überflügelt und steht der englischen an nächsten. Daraus resultiert auch, daß die „soziale Frage“ in Deutschland am entschiedensten ihre Existenzberechtigung betont und daß man ihr gerecht werden muß, wenn die Entwicklung der Dinge eine normale, organische bleiben soll. Dies erkannt zu haben und demgemäß zu handeln, ist das Hauptverdienst des jungen deutschen Kaisers. Alle seine Regierungsakte, alle seine öffentlichen Handlungen wollen unter diesem Gesichtswinkel betrachtet sein. „Frieden“ und abermals „Frieden“, so lautet das kaiserliche Programm und der Besuch in Oesterreich ist auch nur ein Teil der Erfüllung desselben. Das erkennt auch die österreichische und ungarische Presse an und die hochschiffelnde „Wiener Abendpost“ kleidet diesen Gedanken passenderweise in folgende Worte, die sie in einem Begrüßungsartikel an Kaiser Wilhelm gebraucht: „Mit Wien ist ganz Oesterreich-Ungarn einzig an diesem Tage der Freude. Es gebent des hohen Friedenszuges beider Majestäten, ihrer steten Sorge, das Wohl ihrer Völker zu fördern, und ist tief bewegt von den Worten, die Se. Majestät der deutsche Kaiser in Graudenstein gesprochen hat, als er, die engen Beziehungen inniger Freundschaft und festerer Waffenverbrüderung“ mit unferem erhabenen Kaiser laut verkündete.“

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang, 6. Okt. Der hiesige Lieberkrantz kann heute auf eine wohlgeplante Herbstfeier, welche das schöne Wetter ungemein begünstigte, und in freundlichst gelegenen Wirthshausen stattfand, zurückblicken. Das 24 Nummern umfassende Programm wurde flott durchgeführt und bot in geistlicher und musikalischer Leistung, letztere durch die hiesige Stadtkapelle, der zahlreichen Zuhörerschaft reichen Genuß. Die Chöre, unter der Direktion des Hrn. Dittmar präzis durchgeführt, ernteten ungemeinen Beifall, ebenso die Doppelquartett-Vorträge. Besondere Freude erregte die Verlesung einer Nierentraube, glückliche Gewinnerin war Fr. Helene Heflmann. Das Feuerwerk, welches um 8 Uhr abgebrannt wurde, lockte eine noch größere Zuschauermenge an und gelang in allen Theilen prächtig. Eine fröhliche Stimmung, zu welcher auch die gute Bewirtung das Ihrige beitrug, herrschte allenthalben, als zum Aufbruch geschritten wurde, um in geordnetem Zuge, in welchem Fackeln und Lampen Licht verbreiteten, und unter Vorantritt der Musik in die Stadt zurückzukehren. Auf dem Marktplatz wurde Halt gemacht und nach Absingen des Bundesliedes „Brüder reich“ der Festabend beschloßen.

Badnang. Am gestrigen Sonntag fand das Stiftungsfest des hies. ev. Männer-u. Junglingsvereins im Saale des Vereinshauses statt, wozu sich Besuch aus Stuttgart, Ludwigsburg und Wimmenden einschlepte. Die überaus anregende Feste, die den in unferem Jahrhundert sich geltend machenden Drang nach Vereinigung auf allen Gebieten des politischen und sozialen Lebens eingehend beleuchtete, hielt Hr. Stefan Kalchauer. Nach dieser Rede westlichen Ansprachen von auswärtigen Vereinsmitgliedern mit den Vorträgen des Singchors des Vereins unter Leitung des Hrn. Lehrers Becker und gemeinschaftlich gesungenen Liedern. Die Feier dehnte sich bis zum Abgang der Festgäste (mit dem Schnellzug) aus.

W a k n a n g.

Beschäftseröffnung & Empfehlung

Einer geehrten Einwohnerschaft von Badnang und Umgebung erlaube ich ergebnis mitzutheilen, daß ich den Einzelverkauf der mechanischen Schuhfabrik Badnang übernommen habe.

Schuhwaren,

welche von der Fabrik nicht mehr in einzelnen Paaren abgegeben werden, zu billigen Fabrikpreisen, wobei ich bemerke, daß Reparaturen gut und billig besorgt werden.

Spezerei- & Wollwaren-Geschäft,

das ich hienit verbunden habe, zu empfehlen und sehe bei vorkommendem Bedarf gütiger Berücksichtigung entgegen.

Hermann Viel, gegenüber vom Gasthaus z. Stern.

W a k n a n g.

Welschkorn & Welschkornmehl

frisch und reingemahlen empfiehlt W. Schif, Bäcker.

Wo Appetitlosigkeit, belegte Zunge, pappiger Geschmack, Aufstoßen, Druck in der Magenregion etc., durch Störungen in der Verdauung (Verstopfung) hervorgerufen wurden, bringt die Anwendung der in den beiden Badnanger Apotheken à N. 1. — erhältlichsten ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sofortige Besserung.

Bei Salzluf, offenen Wunden

und bösen Fäulen leistet das Schradler'sche Indianer-Pflaster Nr. 3, bei nässenden und trocknen Flechten Nr. 2, bei bösarigen freischichtigen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Paq. M. 3. Apoth. G. Schoder, J. Schradler's Nachf., Fenerbach-Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart. Hirschapotheke. Broschüre direkt in allen Depots gratis und franco.

Tüchtige Agenten

sucht ein erstes streng reelles Bankgeschäft zum Verkauf von gesetzlich gestatteten Staatsprämien-Anleihen. Gef. Offerte unter D 9700 an Rudolf Woffe in Stuttgart.

Miet-Verträge

Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Friedrichshafen, den 3. Okt. Seine königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg ist heute abend 5 1/2 Uhr, begleitet von dem persönlichen Adjutanten Rittermeister Dieber, zum Besuche Ihrer königlichen Majestäten hier eingetroffen und hat im königlichen Schlosse Wohnung genommen.

Mit dem nächsten Zuge ist der Reichsfeldmarschall General der Infanterie v. Caprivi in Begleitung des als Adjutant bei ihm kommandierten Hauptmanns Ebmeyer hier angekommen und im Deutschen Hause abgeblieben, wo er Gast Seiner Majestät des Königs ist. Derselbe wird morgen von Ihren Majestäten empfangen und zur Tafel gezogen werden. Mit dem Reichsfeldmarschall ist auch der königlich preussische Gesandte Graf zu Sulemburg hier eingetroffen. (St. Anz.)

4. Oktober. Heute vormittags hatte Caprivi eine einstündige Audienz beim König; hierauf wurde er von der Königin empfangen. Um 12 Uhr besuchte Caprivi Mittag und lehrte in das Hotel zurück, wo er die Besuche des Prinzen Wilhelm, des Kriegsministers und der Hofstaatmitglieder empfing; um 2 Uhr nahm er an der Hofstafel teil; um 4 1/2 Uhr erfolgt die Abreise mit Extrazug nach Konstanz in Mittnachts Begleitung und steigt Caprivi im Hotel ab. Sonntag reist er um 8 Uhr 50 Minuten nach Baden-Baden, wo er vom Großherzog zur Tafel geladen ist, Montags nach Darmstadt zum Besuche des Großherzogs. Der König verlieh Caprivi das Großkreuz des Kronenordens, dessen Adjutanten, Hauptmann Ebmeyer, das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens.

Stuttgart, 4. Oktober. Als Nachfolger des Herrn v. Alvensleben im Generalkommando des württembergischen Armeekorps ist der württembergische Generalleutnant v. Wöltern, Kommandeur der 1. württembergischen Division, vorgeschlagen; der württembergische Generalmajor, Frhr. Schott v. Schottenstein, soll die 1. württembergische Division erhalten, sein Nachfolger als Kommandeur der 1. württembergischen Infanterie-Brigade wird der württembergische Generalmajor Frhr. v. Falkenstein sein, an dessen Stelle im Kommando der 2. württembergischen Infanterie-Brigade der württembergische Oberst v. Dettinger (Straßburg) tritt. Das Kommando des 8. württembergischen Infanterie-Regiments in Straßburg wird dem württembergischen Oberst v. G. (Hannover) übertragen werden. Außer den Generalleutenants v. Haldenwang und v. Gleich und den Generalmajors v. Gleich und v. Clauser wird auch Generalmajor v. Watter in Pension gehen. (Münd. M.)

Herr Hofprediger Süder von Berlin hält am nächsten Donnerstag in Stuttgart zwei Vorträge. Nachm. 4 Uhr im großen Saal der evang. Gesellschaft einen solchen, wozu die Hh. Geistlichen und Lehrer freundlich eingeladen sind, abends 7 Uhr im Festsaal der Lieberhalle den 2. über das Thema „Sozialdemokratie und Sozialmonarchie.“

Ludwigsburg, 3. Okt. Bei den hiesigen Regimenten kamen am 1. Okt. die Einjährigen-Freiwilligen zur Einstellung. Die Zahl derselben beträgt dieses Jahr bei dem Inf. Reg. Nr. 121 nur 11, bei dem Kavalleriereg. ist sie gewöhnlich noch kleiner, bei dem Dragonerreg. Königin Olga nur 5. Die beliebteste Waffe ist hier die Feldartillerie; die hiesigen Bürgerhelfer treten besonders gerne bei diesem Regiment ein. Dieses Jahr sind 18 Einjährige (gegen 17 im Vorjahre) in das Feldart. Reg. Nr. 29 aufgenommen worden. — Bei den beiden Kavallerieregimenten rückten heute die Rekruten ein. — Gestern fand der Verkauf einer größeren Anzahl von Diensthunden statt. Das Feldart. Reg. löste für 29 Pferde gegen 6600; die Preise bewegten sich von 70 bis 405 M. Das Drag. Reg. brachte 25 Pferde zum Verkauf und löste hiesfür 3900 M.; die Preise schwankten zwischen 60 und 270 M. Das Ulanenreg. hatte die ungleichartigen Preise für 10 Pferde eine Einnahme von 1420 Mark.

Gmünd, 3. Okt. Heute zur Mittagszeit traf die angelegte Artillerie und zwar eine Batterie von 111 Mann die andere von Ludwigsburg je mit Sonderzug hier ein. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof die aktiven und Reserveoffiziere anwesend, denen sich Oberamtmann Ref. Rat Frey, der Stadtvorstand und der Obmann des Bürgerausschusses anreichten. Die Abtheilung zog unter Kommando des Major Rittroff durch die besagte Stadt sofort zum Barackenlager bei Götzezell.

Fähingen, 3. Okt. In der heutigen Schurgerichtssitzung wurde der ledige Weingärtner und Tagelöhner Paul Midler von Nottensburg wegen Raubmordes zum Tode verurteilt.

Auf der Station Durlach sind am 2. Okt. bei Ansfahrt des Güterzugs 613 infolge folgender Weichenbedienung die drei hintersten Waggons entgleist. Die beiden Stationsgeleise wurden hierdurch zerstört und es konnten die von ihm nachfolgenden Züge 9 und 15 nur bis Durlachbach gefahren werden. Die Reisenden dieser Züge wurden mit einem Hilfszug nach Friedrichshafen befördert, wo sie um 6 30 abends anlangen. Von 8 Uhr an waren die beiden Geleise frei und der Zug 36 (Friedrichshafen ab 7 10 abends) konnten ungehindert passieren.

Anlässlich des Besuchs Kaisers Wilhelms in Wien vertheilte sich darauf hingewiesen worden, daß keiner der österreichischen Minister dem Kaiser auf dem Bahnhofe erwartete. Erhielt nur noch hervorgehoben, daß Graf Taaffe wieder ohne Ueberraschung seitens Kaisers Wilhelms geliebt ist. Mit der Abreise des Ministers auf dem Bahnhofe habe man dem Grafen

Taffe der Verlegenheit entziehen wollen, wieder nicht angeprochen zu werden. Graf Taaffe müsse also als Träger einer Entwicklung der österreichischen Dinge angesehen werden, welche in den Augen Deutschlands der bestehenden Allianz zugetreulich ist. Trotz der Abwesenheit des Grafen Kalothy bei dem Empfang hat Kaiser Wilhelm demselben einen Besuch abgestattet; damit sei die Verschwiegenheit der Stellung beider Minister scharf markiert.

Am 90. Geburtstag Moritz kommt der Kaiser, zufolge der „Stn. Ztg.“ nicht nach Kreibitz, sondern hat den Feldmarschall eingeladen, seinen Geburtstag in Berlin zu feiern.

Berlin, 3. Oktober. Der Magistrat genehmigte die Vorschläge der gemäßigten Deputation, anlässlich der 90. Geburtstagsfeier Moritz's 50 000 Mark zur Gründung einer Zweigstiftung der Kaiser Wilhelms- und Kaiserin Auguste-Altersversorgungsanstalt unter dem Namen Moritzstiftung, ferner 10 000 M. für eine Moritzstiftung in Parham zu bewilligen, endlich dem Feldmarschall eine Glückwunschkarte zu überreichen. Der Magistrat beschloß, die Genehmigung der Stadtverordneten hiezu einzuholen.

Posen, 4. Oktober. Im Bahnhof Allenstein stieß bei der Einfahrt der Elbinger Personenzug mit einer Rangiermaschine zusammen; Leizer und Postschaffner sind verwundet, beide Lokomotiven zertrümmert.

Hamburg, 2. Okt. Eine Sturmflut aus Nordwest wüthete heute in der Nordsee und Elbe. Sie trieb das Wasser in die Keller und Straßen und richtete auf der Elbe großen Schaden an. Von See liegend folgende Meldungen bis jetzt vor: Bei Borkum im Westerland ist ein unbekannter Schooner gesunken und die Besatzung ertrunken. Es strandeten das Schiff „Zwei Gebrüder“ bei Jögeland an, an der westlichen Eidermündung zwei Dampfer, bei Fehmarn die Yacht „Einigkeit“, von Lübeck kommend.

München, 2. Okt. Das Gemeindefolgeium ernannte einstimmig den Grafen Moritz zum Ehrenbürger Münchens.

Straßburg, 2. Okt. (Seser gegen den Viehwucher.) Am 1. Oktober ist das in allen Theilen des Landes freigeig aufgenommen, gegen den Wucher gerichtete Gesetz über die Vieheinstellung vom 18. Juli d. J. in Kraft getreten. Die Kreisdirectoren haben es sich angelegen sein lassen, die Bürgermeister über die Art der Kontrolle und Buchführung, welche über die Vieheinstellung zu leisten ist, zu belehren. Für die Folge können die Händler die Bauern nicht mehr überes Ohr haufen, wie dies früher oft genug der Fall war. Jedes von einem Händler bei einem Bauern zur gemeinschaftlichen Nutzung eingestellte Stück Vieh, sei es Kuh oder Wind, wird vorher unter Aufsicht der Behörde von zwei in jeder Gemeinde zu ernennenden Sachverständigen abgeprüft. Auch erfolgt bei der Rückgabe oder Anlauf eine Abschätzung, so daß niemals Wucher und Betrug Platz greifen kann. Außerdem die die Kreditgenossenschaft für Guts-Vorbringen auch eine Viehleihe für die Kleinbauern und ländlichen Tagelöhner eingerichtet. Sie gibt auf Vieh oder zum Anlauf von Vieh Darlehen. Dadurch hofft man den Bauernstand zur Viehzucht heranzuziehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Oktober. Bei der gestrigen Jagd erlegte Kaiser Wilhelm I. zwei Gamsböcke. Prinz Leopold von Bayern einen Bock und eine Gais. Kaiser Wilhelm hatte auf der Schnealm einen sehr exponierten Stand in dem herrschenden orkanartigen Sturm.

Mürztag, 3. Oktober. Beide Kaiser sind nachmittags 3 Uhr von der Jagd zurückgekehrt. Gegen Mittag heftete sich das Wetter auf und die Temperatur fiel beträchtlich. Geigt nach der Frein. Das Jagdergebnis ist günstig. Nachmittags war Bursche, moran das Geleise Teil nahm, während die Kaiser im Schlosse verblieben. Starker Fremdenzufluß ist hier zu konstatieren.

Morgen Mittag verlassen beide Kaiser Mürztag, dirigiren auf dem Bahnhof von Mürztag, sahen über Leoben-Selzthal nach Radmer (Station der Eisenerzer Füllbahn) und jagten im dortigen Reiter bis zum 9. Oktober. Die Rückreise Kaiser Wilhelms nach Berlin erfolgt neuerer Disposition zufolge nicht über Eger, sondern über Hof.

Mürztag, 4. Okt. Die beiden Kaiser kehrten gegen 6 Uhr aus dem Reiterburg zurück. Kaiser Wilhelm schloß vier, der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen je sechs Gemsen. Prinz Leopold von Bayern erlegte einen Rehbock, einen Hasen, ein Tier, eine Gams, der Graf von Meran drei Gemsen. Im Ganzen wurden fünf Stück Hochwild und zweiunddreißig Gemsen erlegt. Morgen nach dem Vormittags-Gottesdienste treten die Herrschaften die Rückreise über Leoben-Selzthal, Radmer u. Mürztag auf, von wo nach dem Dejeuner um 1 Uhr die Reise fortgesetzt wird. Das Wetter ist windstill und sternenhell.

Kaiser Wilhelm hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Wien dem Bürgermeister Dr. Briß und dem Oberbauamt Verrger für die Ausfühnungen der Straßen-Ordnungsangelegenheiten verliehen. Der deutsche Botschafter in Wien hat die Ausfühnungen mit einem freundlichen Dank des Kaisers in einem längeren Schreiben dem Bürgermeister übermittelt.

Italien.

Nom, 3. Okt. Auf dem Wege von Frascati nach Palestrina in der römischen Campagna überfielen verumtete Strolche den Wagen eines Grundbesizers,

töteten einen Mitfahrer und verwundeten die Frau und ein Kind des Besizers. Man glaubt, daß die That aus Raubgier von Arbeitern der Bahnhöhne Rom-Segni verübt worden sei. Es herrscht große Aufrregung über die hiebyrd auf's Neue erwiesene Unsicherheit in der Umgegend von Rom.

Frankreich.

Paris, 4. Okt. Ein Telegramm des Admirals Cuverville an den Marineminister meldet: Mit dem König von Dahomey wurde Frieden geschlossen und die Blokade aufgehoben. Die bezügliche Vereinbarung, unter Vorbehalt der Genehmigung der französischen Regierung unterzeichnet, bestimmt, daß der König von Kotonou und das Protektorat über Portonoo solle künftig respektiert werden. Alle früheren Verträge bleiben in Kraft.

In Frankreich vollzieht sich immer deutlicher die innere Zerlegung der monarchischen Partei, zu welcher die Entschlüssen über das boulangistische Komplot und schließlich der Brief des Grafen von Paris den Anstoß gegeben haben. St. Genest im „Figaro“, ein alter abgegangener Royalist, erklärt, die Monarchie habe die Ehre repräsentiert, da diese verloren sei, so habe die Monarchie keine Daseinsberechtigung mehr. Die zusammengekauften Räte eines erlittenen Prinzgen könnten über Nacht die Natur der Dinge nicht ändern und Unrecht in Recht, Schande in Ehre umwandeln. Frankreich allein sei groß; es allein müsse geliebt, ihm allein müsse gehuldigt werden. Man müsse Monarchie sein aus Liebe zum Lande und nicht aus Liebe zu den Prinzen, und an dem Tage, wo die Prinzen sich unendlich gemacht haben, müge man unbedingt die Monarchie Frankreich, aber nicht Frankreich der Monarchie opfern.

Spanien.

Auch in Spanien scheint, angeleitet durch das Beispiel Portugals, die republikanische Bewegung immer weiter um sich zu greifen. In Madrid fand eine große republikanische Wählerversammlung statt. Salmeron und Pichy Marcall hielten Reden; sie erklärten, die Berufung des konservativen Ministeriums sei ein großer Fehler, das Land wolle Fortschritt, aber keinen Rückschritt, die Zukunft gehöre der iberischen Republik, 5000 Personen wohnten der Versammlung bei.

Großbritannien.

London, 3. Okt. Die den „Times“ aus San Francisco übermittelten Einzelheiten über die Ermordung der Königinlichen Expedition in Witu bejagen: Der Sultan habe alle Deutschen, welche nach Witu kamen, entwauffen lassen. König erging sich deshalb in Schmähsungen wider den Sultan und besiegelte damit sein Schicksal. Vier seiner Genossen wurden außerhalb Witu's sofort, fünf nach meilenweiter Verfolgung getödtet, zuletzt König. Manischel entkam verwundet. Die Wörder begaben sich absond nach Künzels Lager und tödteten den dort zurückgelassenen Horu. Die deutschen Plantagen in Witu sind gänzlich vernichtet. Der deutsche Pfarrer Beyer wurde ebenfalls getödtet. Die Krigen sind noch nicht beendet, aber unverkennbar. Alle Einwohner des Distrikts einschließend des Sultans sind an der That beteiligt.

Japan.

Die Fortschritte der Deutschen in Japan geben dem französischen Konsul in Yokohama, Lescaure-Meulle, Veranlassung zu besorglichen Klagen über die Pässigkeit, mit welcher die Franzosen ihre Interessen im äußersten Orient vertreten. Der Herr ist außer sich darüber, daß die Japaner sich immer mehr den angeblich billigen und schlechten Waren der Deutschen zuwenden, während sie für die Luxusartikel der französischen Industrie ein so geringes Verhältniß zeigen. Wenn es möglich sei, die Japaner zur Aufgabe ihrer nationalen Tracht zu bewegen, so würden sie sicherlich die Kostime der Berliner gänzlich zu den ihrigen machen. Die Denkwaise der Deutschen werde denselben auch besonders durch den starken Verbrauch des deutschen Braumweins näher geführt, wogegen die französischen Weine nur in sehr geringem Maße Eingang finden.

Don Teilen.

Unter der Rubrik „Sozialdemokratische Irrlehren“ führt die Freiheit. Ztg. aus: Für Preußen rechnet sich ein Gesamteinkommen aller Privaten von 8424 Millionen Mark. Die Zahl der Personen, welche als Haushaltungsvorstände oder Einzelne ein selbständiges Einkommen in Preußen beziehen, beträgt 10 Millionen. Hieraus ergibt sich, daß, wenn in Preußen alles Einkommen in einen Topf geworfen wird und das Gesamteinkommen gleichmäßig verteilt wird unter allen Haushaltungen und jetzigen Empfängern eines selbständigen Einkommens, das jährliche Einkommen sich auf nur 842 M. belaufen würde. Ein Jahreseinkommen von 842 M. würde also unter der sozialdemokratischen Weltordnung nach der Expropriation des gesamten Privatvermögens nach sozialistischer Bedingungsweise herabgemindert, d. h. mit andern Worten, unter der sozialdemokratischen Weltordnung würden bei gleicher Verteilung des Einkommens die sozialdemokratischen Arbeiter in den Großstädten, den jetzigen Hauptstädten der Sozialdemokratie, durchweg ein geringeres Einkommen erhalten, als sie zur Zeit unter dem „Ausbeutungssystem“ beziehen; denn ein Jahreseinkommen von 842 M. ergibt noch nicht einmal einen Tagelohn von 3 M. Die Wauererellen in Berlin oder haben wochenlang gestreikt, weil ihnen ein Tagesverdienst von 5 M. zu gering war. Diese Wauererellen würden also beispielsweise unter der sozial-

